

# Verlobung auf Gut Rentrup

Eine Krimikomödie in 3 Akten  
Von Peter Futterschneider



**Inhalt:**

Besondere Ereignisse werfen ihre Schatten voraus – und so sorgt die Ankündigung von Finn Rentrup, sich zu verloben, für große Aufregung. Dabei ist es nicht die Verlobung als solche, die den Patriarchen Ole Rentrup beunruhigt, sondern vielmehr der Umstand, dass die künftige Verlobte eine äußerst unglückliche berufliche Laufbahn eingeschlagen hat. Irgendwie passt Merle Frerichs eben nicht zur Familie, in der Ole mit eiserner Hand darüber wacht, dass alle Familienmitglieder ihren Lebensunterhalt auf angemessene Art und Weise bestreiten. Als wenn es nicht schon schlimm genug wäre, dass sein Erstgeborener Sven es noch immer nicht geschafft hat, in die großen Fußstapfen seines Vaters zu treten und dass Oles obskure Schwester Solveig eher in eine geschlossene Einrichtung als auf Gut Rentrup gehört. Als Finn seine Auserwählte mit einem Gala-Dinner einführen möchte, überschlagen sich die Ereignisse.

**Spieldauer:** ca. 90 min optional 100 min in der 12-Rollen-Fassung (4 zusätzliche Szenen)

**Personen:** 10 (4 m / 6 w, 5 m / 5 w oder 6 m / 4 w)  
optional 12 (5 m / 7 w, 6 m / 6 w oder 7 m / 5 w)

<b>Ole Rentrup</b>	Familienoberhaupt, Witwer
<b>Sven Rentrup</b>	Erstgeborener
<b>Svantje Rentrup</b>	Svens Frau
<b>Finn Rentrup</b>	Zweitgeborener
<b>Merle Frerichs</b>	zukünftige Verlobte von Finn
<b>Solveig</b>	Oles Schwester
<b>Bente</b>	Gärtner*in (Bente ist Vorname m./w.)
<b>Hannes</b>	Helfer fürs Grobe
<b>Talida</b>	Köchin und Haushälterin
<b>Dr. Stöver</b>	Landarzt/Landärztin

optional bei 12 Rollen:

<b>Martensen</b>	örtlicher Polizeichef
<b>Bernadette</b>	Landstreicherin

**Bühnenbild:** (vom Zuschauer aus gesehen)

Die Bibliothek von Gut Rentrup: Neben Bücherregalen eine kleine Bar, ein Sekretär, ein Stuhl, ein kleiner Tisch mit zwei Stühlen, ein Lesesessel. Links führt eine Tür zum Flur, von dem aus man in den Hauptteil des Gutsgebäudes gelangt. In der Mitte eine Tür in Oles Büro, rechts eine Tür in ein Gästezimmer. Ein Aktenvernichter neben dem Sekretär. Ein Filmplakat oder Gemälde vom Paten (Verfilmung mit Marlon Brando).

Quellennachweis: Dieses Theaterstück zitiert an einigen Stellen aus dem Kinofilm „Der Pate“. Dabei spricht Ole mit ähnlich heiserer Stimme wie Marlon Brando als Don Corleone.

## Regieplaner:

Akt	Szene	Titel der Szenen	Ole	Sven	Svanthe	Finn	Merle	Solveig	Bente	Hannes	Talida	Dr. Stöver	Martensen	Bernadette
Anzahl der Einsätze:			200	73	74	102	68	38	35	52	39	74	16	14
1	1	Der Patriarch	X	X					X	X	X			
	1.1	Das Angebot	X	X					X					X
	2	Sven hat eine Idee	X	X										
	3	So geht das nicht weiter	X		X									
	4	Getränkemix	X					X						
	5	Sprechstunde	X		X			X		X		X		
	6	Die Ankündigung	X	X	X	X				X				
2	1	Vorbereitungen	X						X	X	X			
	1.1	Zu spät	X					X	X	X				X
	2	Feinabstimmung	X	X	X	X		X						
	3	Die Erbfolge			X			X						
	4	Unerwarteter Besuch	X	X	X	X	X	X	X	X	X			
	5	Familienkrach	X	X	X	X		X						
	6	Curry		X					X	X	X			
3	7	Unzufriedenheit							X	X	X			
	1	Vorgeplänkel				X	X		X	X	X			
	2	Kuddelmuddel	X		X	X	X	X	X	X	X			
	3	Vertraulich	X									X		
	3.1	Eine Bitte	X							X			X	
	4	Verdacht	X									X		
	5	Ole ist tot	X	X	X	X	X	X	X	X		X		
	6	Suche nach dem Testament		X	X	X	X	X		X		X		
	7	Verhör		X	X	X	X		X	X	X	X		
	7.1	Martensen		X	X	X	X					X	X	
	8	Eine unruhige Nacht		X	X	X	X				X	X		
9	Testamentseröffnung	X	X	X	X	X	X		X		X			
10	Tupperparty		X					X						

## Musikvorschläge:

- By The Midnight Hour (MF-7541) – komisch, skurril, 1:56 min
- Criminal Intent (MF-11311) – spannend, leicht mysteriös, 2:21 min

Lizenzen sind bei musicfox UG erhältlich. GEMA-Gebühren sind nicht zu entrichten.

Quelle: <https://www.musicfox.com/theater/>

## I. Akt

### I, 1. Szene – Der Patriarch

**Bente, Hannes, Ole, Sven, Talida**

*(Intro Musik „By The Midnight Hour“)*

*(Ole kommt aus dem Büro, schaut sich vorsichtig um, schließt sorgfältig ab, versteckt den Schlüssel in einem ausgehöhlten Buch oben im Regal, benutzt dazu einen Tritt, bringt Tritt zurück in das Gästezimmer)*

**Ole:**

Nach dem Geschäftlichen habe ich mir ein Schlückchen redlich verdient.

*(geht an die Bar, gießt sich einen Drink ein, hält das Glas gegen das Licht, schaut argwöhnisch)*

**Sven:** *(tritt ein)*

Papa, hast du nachher mal Zeit für mich?

**Ole:**

Aber natürlich, mein Sohn.

**Sven:**

Das ist sehr freundlich von dir, Papa.

**Ole:**

Nun ja, mein Sohn.

**Sven:**

Danke. *(ab)*

**Ole:**

Ich bin gespannt, mit was für einem Hirngespinnst er mich diesmal überraschen wird. Langsam mache ich mir ernsthaft Gedanken, ob meine Fußstapfen nicht etwas zu groß für ihn sind. In letzter Zeit habe ich vermehrt Alpträume, in denen ich schweißgebadet aufwache, nachdem ich Sven angeschrien habe: *Ich bin nicht dein Vater!* Wer weiß, vielleicht ist Sven auch tatsächlich nicht mein Sohn. Tja, meine liebe Frederike, wenn man dich nicht vergiftet hätte, würde ich dich jetzt ins Kreuzverhör nehmen. Aber jetzt bist du im Himmel und so lasse ich die Sache auf sich beruhen. Ich frage mich nur, wie es zur Verbindung von Sven und Svantje kommen konnte. Nun gut, möglicherweise hat mein Sohn Qualitäten, von denen ich nichts weiß. Ist vielleicht auch besser so. Auf jeden Fall passt meine Schwiegertochter ganz gut in die Familie, auch wenn sie mir zuweilen etwas zu durchtrieben ist.

**Talida:** *(tritt ein)*

Herr Rentrup, erwarten wir Gäste zum Abendessen?

**Ole:**

Nicht, dass ich wüsste.

**Talida:**

Sollte Polizeichef Martensen wieder eingeladen sein, wäre ich Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mich vorher informieren. Er hat einen ungewöhnlichen Appetit, schwer zu kalkulieren.

**Ole:**

Bring es ruhig auf den Punkt. Er frisst wie ein Scheunendrescher. Aber keine Bange, er ist für ein paar Tage im Spielcasino, sein Geld durchbringen. Eigentlich ist es ja mein Geld, gut angelegtes Geld. Mit dem monatlichen Zusatzsalär verdoppele ich locker sein mickriges Beamtengehalt und sichere mir auf diese Weise sein Wohlwollen im Bezug auf die familiären Unternehmungen.

**Talida:**

Noch etwas, Herr Rentrup ...

**Ole:**

Ich bin ganz Ohr.

**Talida:**

Ich habe das Schloss der Küchentür ausgetauscht, wenn´s genehm ist.

**Ole:**

Von mir aus, es ist Ihr Hoheitsbereich.

**Talida:**

Es ist mir lieber, wenn sich Ihre Schwester von meiner Küche fernhält.

**Ole:** *(besorgt)*

Gibt es schon wieder Probleme?

**Talida:**

Leider ja.

**Ole:**

Passen Sie gut auf die Schlüssel auf.

**Talida:**

Mache ich. *(ab)*

**Ole:**

Die gute Talida hält die Küche in Schuss, auf sie ist Verlass. Allerdings ist sie mir manchmal etwas zu redselig. Es ist besser, wenn sie nicht über alle Dinge im Haus Bescheid weiß. Schlimm, dass sie das Schloss überhaupt austauschen musste. Meine Schwester Solveig macht wie immer Kummer. Vielleicht wäre es mit einem Gatten an ihrer Seite einfacher. Leider hat keiner ihrer Verehrer bis zur Hochzeit überlebt. Und jetzt ist es zu spät und nicht ein einziger Verehrer in Sicht.

*(laute Stimmen auf dem Flur, klingt nach Streit, Hannes und Bente poltern herein, Bente hat Harke dabei, Hannes mit Schaufel, Hannes zieht Holzkiste hinter sich her, die groß genug für einen Schäferhund wäre, kann auch kleiner Sarg sein)*

**Ole:**

Bente! Hannes! Was soll der Lärm?

**Hannes:**

Entschuldigen Sie bitte, Herr Rentrup, aber Bente lässt mich meine Arbeit nicht machen.

**Bente:**

Ich habe das Beet gerade erst geharkt! So geht das nicht! Gut Rentrup soll was her machen und nicht wie eine verwunschene Steppe aussehen.

**Hannes:**

Dann harkst du eben ein zweites Mal!

**Ole:**

Ruhe! Hannes, was ist in der Kiste?

**Hannes:**

Hasso.

**Ole:**

Ach stimmt, den hatte ich ganz vergessen.

**Bente:**

Der ganze Ort spricht davon, dass der Schäferhund des Bürgermeisters verschwunden ist.

**Hannes:**

Deshalb muss ich den auch schleunigst vergraben. Das ist wichtiger als Bentes Grünzeug.

**Bente:**

Warum hat Hannes den Hasso abgemurkst? Ich fand den eigentlich ganz niedlich. Musste das wirklich sein?

**Ole:**

Hätte ich stattdessen lieber einen abgetrennten Pferdekopf in das Bett des Bürgermeisters legen sollen? (*Anspielung „Der Pate“*)

**Bente:**

Igitt!

**Hannes:**

Dann hätte ich jetzt wenigstens nicht so einen Ärger mit Bente.

**Ole:**

Obwohl, verdient hätte er es. Maßt der sich als kleiner Bürgermeister an, dem großen Ole Rentrup ins Gehege zu kommen. Kommt mir mit Bebauungsplänen und so einem Bürokratenblödsinn. Wenn ich mich entschließe, einen Windpark zu bauen, dann hindern mich weder ein Bürgermeister noch ein Bebauungsplan an meinem Entschluss.

**Hannes:**

Was ist jetzt?

**Ole:**

Die Kiste muss unters Rosenbeet, und zwar schleunigst.

**Bente:**

Na toll, und ich darf alles zweimal machen.

**Ole:**

Wie wäre es mit einem Drink zur Beruhigung der Gemüter?

*(leichter Anfall von Panik bei Bente und Hannes)*

**Hannes:**

Lieber nicht. (*ab*)

**Bente:**

Ich habe zu tun. (*ab*)

## I, 1.1 Szene – Das Angebot (optionale Szene bei 12 Rollen)

**Bente, Bernadette, Ole, Sven**

*(Ole setzt sich wieder, möchte endlich seinen Drink genießen, Sven erscheint)*

**Sven:**

Papa, ich brauche noch einen Moment, wenn es dich nicht zu sehr stört.

**Ole:**

Ist schon in Ordnung, mein Sohn.

**Sven:**

Wirklich lieb von dir, vielen Dank. *(ab)*

*(Stimmengewirr und Streit aus dem Off, Bente bugsiert Bernadette mit Harke herein)*

**Bente:**

Die habe ich erwischt, als sie Gemüse klauen wollte.

**Ole:**

Hat sie die Kiste gesehen?

**Bente:**

Nein.

**Ole:** *(zu Bernadette)*

Wen haben wir denn hier? Eine kleinkriminelle Gemüsediebin?

**Bernadette:**

Mundraub ist nicht strafbar.

**Ole:**

Sie wissen, auf welchem Grundstück Sie sich befinden?

**Bernadette:**

Keine Ahnung, ich bin neu hier in der Gegend. Aber der Kasten, in dem ihr wohnt, der ist schon beeindruckend.

**Ole:**

Was machen Sie sonst so, wenn Sie nicht gerade unbescholtene Bürgern das Gemüse stehlen?

**Bernadette:**

So dies und das.

**Ole:**

Es gefällt mir nicht, wenn Kleinkriminelle die Aufmerksamkeit der Ordnungshüter auf das Gut lenken.

**Bente:**

Chef, wir haben noch Platz neben Hasso.

**Ole:**

Lass gut sein. Ich mache ihr ein Angebot, dass sie nicht ablehnen kann.

*(Zitat aus „Der Pate“, geht zum Sekretär, legt Geld in einem Umschlag, hält diesen hoch)*

**Ole:**

In diesem Umschlag befinden sich 1.000 Euro. Die bekommen Sie, wenn Sie sich künftig von Gut Rentrup fernhalten. Sie können sich bis auf einen Umkreis von 20 km annähern, nicht einen Meter näher. Den Umschlag lege ich jetzt zurück in den Sekretär. Mein Angebot gilt für exakt drei Tage, nicht eine Sekunde länger. Die Zeit läuft ... *(schaut auf Uhr)* ab jetzt!

**Bernadette:**

Ihr meint wohl, ich bin käuflich, was? Da habt ihr euch geschnitten!

**Ole:**

Raus mit ihr.

*(Bente drängt Bernadette mit der Harke nach draußen)*

## I, 2. Szene – Sven hat eine Idee

**Ole, Sven**

**Ole:**

Offenbar ist heute nicht der richtige Zeitpunkt für stillen Genuss, also schnell runter damit.

*(er leert Drink in einem Zug, stellt Glas zurück, Sven tritt ein, Papiere in der Hand)*

**Sven:**

Da bin ich nun, Papa.

**Ole:**

Setzen wir uns an den Tisch.

**Sven:**

Gewiss doch, Papa. *(breitet Papiere aus)* Ich möchte dir meine neue Geschäftsidee vorstellen, wenn du nichts dagegen hast.

*(Ole nimmt Papiere, schaut sich diese an, geht grübelnd durch das Zimmer, zurück zum Tisch)*

**Ole:**

Das ist also deine neue Geschäftsidee?

**Sven:**

Ja, Papa.

**Ole:**

Bist du dir sicher?

**Sven:**

Ganz sicher. Was sagst du dazu?

**Ole:**

Du möchtest also wirklich einen Tupper-Laden aufmachen?

**Sven:**

Und Tupper-Partys veranstalten!



**Ole:** *(Geistesblitz)*

Jetzt verstehe ich! Ein Vorwand für den Verkauf von Drogen, habe ich Recht?

**Sven:**

Drogen? Um Himmels Willen, natürlich nicht!

**Ole:**

Zum Donnerwetter nochmal! Aus dir wird nie ein richtiger Rentrup!

**Sven:** *(mit heuliger Stimme)*

Aber Papa, warum darf ich nicht einfach etwas Legales machen, wie jeder andere auch?

**Ole:**

Ein Rentrup ist aber nicht wie jeder andere. *(Sven schluchzt)* Hör auf zu heulen und sei ein Mann!

**Sven:**

Du hast Recht, Papa. Das war eine schlechte Idee. *(packt ein)* Ich versuche etwas anderes. Ich werde dich nicht enttäuschen, Papa, das verspreche ich dir, Papa.

**Ole:**

Ist schon gut, Sven. Das wird noch. Du brauchst nur noch etwas mehr Zeit.

**Sven:**

Ich frage Svantje, sie sprüht immer so vor Ideen. *(schluchzt erneut)* Du wirst sehen, Papa, ich werde dich nicht enttäuschen. *(ab)*

**Ole:**

Ich habe eine sentimentale Schwäche für meine Söhne und habe sie zu sehr verwöhnt. Sie reden, wenn sie zuhören sollten. *(aus „Der Pate“)*

### **I, 3. Szene – So geht das nicht weiter**

**Ole, Svantje**

*(Ole will abgehen, da tritt Svantje ein)*

**Svantje:**

Hast du einen Augenblick Zeit?

**Ole:**

Wenn ich mich nicht irre, geht es um meinen Sohn, der zugleich dein Gatte ist.

**Svantje:**

In der Tat.

**Ole:**

Hat er dir auch von seiner Idee erzählt?

**Svantje:**

Ich konnte sie ihm nicht ausreden. Er wollte sie dir unbedingt vorstellen.

**Ole:**

Tupper! Der absolute Tiefpunkt! Oder hast du je von einem Clan gehört, der seine Macht mit Haushaltsbehältnissen zementiert hat?

**Svantje:**

Natürlich nicht. Zwar gibt es Tupperware schon seit Ende der 40er Jahre, aber die Mafia ist nie in das Geschäft eingestiegen.

**Ole:**

Der Pate jedenfalls nicht.

**Svantje:**

Wie weit ist dein Windpark-Projekt?

**Ole:**

Alles bestens. Der Bürgermeister hat seinen Widerstand inzwischen aufgegeben. Er hat im Moment andere Sorgen. Ich trete gar nicht erst als Investor in Erscheinung, sondern biete lediglich aufopferungsvoll eine Parzelle unseres Gutes für die Errichtung der Windräder an.

**Svantje:**

Natürlich für eine mehr als angemessene Pacht, wie ich annehme.

**Ole:**

Die ich so lange bekomme, bis das ganze Projekt krachen geht, noch bevor ein einziges Windrad unser Gut verschandelt, bei einer Laufzeit von 30 Jahren.

**Svantje:**

Anlage- und Subventionsbetrug auf einen Streich.

**Ole:**

Die alte Schule.

**Svantje:** *(geht zur Bürotür)*

Vielleicht solltest du Sven endlich in deine Geschäfte einweihen? Rein ins kalte Wasser und du wirst sehen, er lernt von ganz allein schwimmen.

**Ole:**

Oder er geht unter. Er ist noch nicht so weit. *(schirmt die Bürotür ab)* Die Tür ist noch versiegelt.

**Svantje:**

Du verlässt dich nur auf dich selbst, nicht wahr?

**Ole:**

Ja.

**Svantje:**

Du könntest Unterstützung brauchen, die Geschäfte sind komplex in heutiger Zeit.

**Ole:**

Mach dir keine falschen Hoffnungen. Du hast nur eingehiratet. Lass deinen Mann ein Schwächling sein, er ist noch immer ein Rentrup und mein erster Erbe.

**Svantje:**

Dann hoffen wir mal, dass du noch lange lebst.

**Ole:**

Worauf du Gift nehmen kannst. *(ab)*

**Svantje:**

Oder du.

*(sie geht kurz raus auf den Flur, kommt mit einem in eine Decke gewickelten Metalldetektor zurück, führt den Metalldetektor über die Bücherwand, bis der schließlich mit einem lauten Piepton an einem Buch anschlägt, es ist das Buch mit dem versteckten Schlüssel, holt Tritt aus Gästezimmer, nimmt Schlüssel aus Buch, macht mit Knetmasse Abdruck, legt Schlüssel zurück, stellt Tritt zurück)*

**Svantje:**

So schlau wie Ole Rentrup bin ich schon lange. (ab)

**I, 4. Szene – Getränkemix**

**Ole, Solveig**

*(Intro Musik „By The Midnight Hour“)*

*(Solveig schleicht herein, auffällig gekleidet und frisiert, eine Mischung zwischen morbid, skurril und esoterisch, geht zur Bar, holt einige Flaschen zum kleinen Tisch, nimmt von ihr mitgebrachte kleine Flaschen aus ihren Taschen und beginnt zu mixen, Ole schaut von Solveig unbemerkt eine Zeit lang durch die halb geöffnete Tür zu, tritt dann herein)*

**Ole:** (laut)

Kannst du mir mal sagen, was du da machst?

**Solveig:** (bleibt gelassen, mischt weiter)

Ich mische. Aber das siehst du doch, mein liebster Bruder.

**Ole:**

Ich möchte das aber nicht.

**Solveig:**

Wenn ich von Talida aus der Küche gesperrt werde, bleibt mir nur die Bibliothek. Deine Bar eignet sich sehr gut zum Mischen.

**Ole:**

Du weißt, dass das gefährlich ist.

**Solveig:**

Ich weiß, was ich mache. Meine Dosierung ist ungefährlich und wenn ich nicht von Zeit zu Zeit etwas mischen kann, wird mir ganz blümerant. Außerdem muss ich in Form bleiben. Du weißt, es ist meine große Leidenschaft. Sonst gibt es hier für mich nicht viel zu tun auf Gut Rentrup.

**Ole:**

Was deine Dosierung angeht, da bin ich ganz anderer Meinung.

**Solveig:**

Deine Meinung interessiert mich aber nicht.

**Ole:** (schaut auf seine Armbanduhr)

Dann hören wir doch einfach, was Dr. Stöver dazu sagt.

**Solveig:**

Dr. Stövers Meinung interessiert mich genauso wenig.

**Ole:**

Heute ist Hausbesuch.

**Solveig:**

Hausbesuch?

**I, 5. Szene – Sprechstunde**

## **Hannes, Ole, Svantje, Solveig, Stöver**

*(es klingelt an der Haustür, Solveig will den Raum verlassen, kurz bevor sie die Tür erreicht, tritt Hannes ein und versperrt ihr den Weg, sie weicht aus)*

**Hannes:**

Dr. Stöver ist soeben eingetroffen.

**Ole:**

Gut, bring Dr. Stöver zu uns.

*(Hannes ab, Solveig verschwindet im Gästezimmer)*

**Ole:** *(ruft ihr hinterher)*

Flucht ist keine Lösung.

*(Stöver erscheint)*

**Ole:**

Willkommen auf Gut Rentrup, Dr. Stöver.

**Stöver:**

Bereit zur Sprechstunde?

**Ole:** *(macht Rücken frei)*

Bereit.

**Stöver:** *(horcht ihn ab)*

Wie laufen die Geschäfte.

**Ole:**

Zu meiner Zufriedenheit.

**Stöver:** *(Klopftest am Knie mit Hämmerchen)*

Wenn man zufrieden ist, fördert das die Gesundheit.

**Ole:**

Gute Geschäfte beruhigen die Nerven.

**Stöver:** *(schaut mit Holzspatel in Oles Rachen)*

Sagen Sie mal a.

**Ole:**

Aaaa.

**Stöver:**

Wie geht es mit Ihrem Ältesten voran?

**Ole:** *(lauter)*

Aaaaaa!!!!

**Stöver:** *(beendet Untersuchung)*

Alles bestens, Sie sind kerngesund.

**Ole:**

Einen Rentrup haut so leicht nichts um.

**Stöver:** *(holt verschiedene Pulver aus Arzttasche)*

Ich habe die neuesten Gegengifte dabei.

**Ole:**

Meine Schwester hat sich schon wieder ausgetobt. Ich habe sie gerade auf frischer Tat ertappt. Es ist daher von großer Bedeutung, dass wir für alle Fälle gewappnet sind. Ihr ärztlicher Rat ist gefragt, wenn wir nachher in Solveigs Hexenküche nach dem Rechten sehen. Sie hat sich übrigens versteckt. *(zeigt zum Gästezimmer)*

**Stöver:** *(geht an die Tür des Gästezimmers)*

Solveig, sind Sie da drin?

**Solveig:** *(aus dem Off)*

Nein.

**Stöver:**

Wie oft soll ich Ihnen noch erklären, dass es verboten ist, Gift zu mischen?

**Solveig:** *(aus dem Off)*

Sie müssen mir gar nichts erklären. Ich weiß, was ich mache.

**Stöver:**

Wenn Sie nicht damit aufhören, bringen Sie eines Tages noch Ihren Bruder um.

**Solveig:** *(kommt aus Gästezimmer)*

Meinen Sie wirklich?

**Stöver:**

Nun ja, das hat Gift so an sich, dass es mitunter tödlich ist.

**Ole:** *(schiebt Solveig aus dem Raum)*

Du hast gehört, was Dr. Stöver gesagt hat.

*(Solveig ab, Ole zurück zu Stöver, macht die Tür nicht richtig zu, Svantje erscheint an Tür und horcht, unbemerkt von Ole und Stöver)*

**Ole:**

Wir sind unter uns und können frei reden.

**Stöver:**

Also gut, grundsätzlich sind Sie gesund. Allerdings sollten Sie Ihre Kreuzallergie im Blick behalten. In letzter Zeit tauchen immer mehr verunreinigte Curry-Mischungen aus Asien auf. Das könnte gefährlich für Sie werden. Talida nimmt gern Curry, das weiß ich von meiner Haushälterin. Die beiden kennen sich gut.

**Ole:**

Curry ist gefährlich?

**Stöver:**

Eigentlich nicht, aber bei einer Kreuzallergie besteht die Gefahr eines anaphylaktischen Schocks. Und der kann bekanntermaßen tödlich enden.

**Ole:** *(horcht)*

War da nicht etwas?

*(Ole geht zur Tür, Svantje verschwindet, Ole will Tür schließen, hält aber inne)*

**Ole:**

So weit kommt es noch! Ole Rentrup hört Gespenster und igelt sich ein? Blödsinn!

*(Ole lässt Tür weiterhin ein Stück auf, geht zurück zu Stöver, Solveig erscheint an Tür und horcht unbemerkt)*

**Ole:**

Noch etwas, ich weiß nicht, wie lange ich Solveig noch kontrollieren kann. Nach dem letzten Todesfall ...

**Stöver:**

Bentes Vorgänger, Gott hab ihn selig.

**Ole:**

... hat es zum Glück keinen weiteren Vorfall mehr gegeben. Aber wie lange geht das noch gut?

**Stöver:**

Schwer zu sagen.

**Ole:**

Ich befürchte, ich muss meine Schwester irgendwann in die Geschlossene einweisen lassen.

**Stöver:**

Melden Sie sich bei mir, wenn die Zeit gekommen ist. Es dürfte für mich kein Problem sein, den erforderlichen gerichtlichen Beschluss zu erwirken.

*(Solveig entsetzt, verschwindet)*

**Ole:**

Wie läuft die Praxis?

**Stöver:**

Alles im grünen Bereich, wenn man mal von einem lästigen Einbruch absieht.

**Ole:**

Ich hoffe, nicht allzu lästig.

**Stöver:**

Nicht der Rede wert. Der Einbrecher hat kaum Spuren hinterlassen, so als ob gar nichts gestohlen worden wäre. Es wird etwas dauern, bis ich herausgefunden habe, was er hat mitgehen lassen.

**Ole:**

Oder sie.

**Stöver:**

Sie meinen eine Einbrecherin? Darüber habe ich mir ehrlich gesagt gar keine Gedanken gemacht.

**Ole:**

In letzter Zeit treibt sich viel Gesindel herum. Das macht auch vor meinem Gut nicht halt.

**Stöver:**

Ich nehme an, Sie wissen sich zu wehren.

**Ole:**

Davon können Sie ausgehen. Kommen Sie, ich bringe Sie nach draußen.

*(beide ab)*

## I, 6. Szene – Die Ankündigung

**Finn, Hannes, Ole, Svantje, Sven**

*(Hannes erscheint, holt Gewehr aus dem Gästezimmer, Finn tritt ein)*

**Finn:**

Hat mein Vater mal wieder Flurbereinigung auf Gut Rentrup angeordnet?

**Hannes:**

Nicht ganz, ich gehe auf Wildschweinjagd, bevor sich die Rotte wieder am Rosenbeet zu schaffen macht.

**Finn:**

Das gute alte Rosenbeet, ich kann die Wildschweine verstehen. Schau nicht unters Rosenbeet, das hat mein Opa immer gesagt.

**Hannes:**

Langsam ist dort kein Platz mehr.

**Finn:**

Der Schäferhund? *(Hannes nickt)* Ich hörte davon. Du, Hannes, kannst du bitte mal meinem Vater, Sven und Svantje Bescheid sagen? Ich habe wichtige Neuigkeiten.

**Hannes:**

Kein Problem. Svantje ist in der Küche und die anderen sind auch nicht weit. Weiß Ihr Vater, dass Sie hier sind?

**Finn:**

Nein, er wird ziemlich überrascht sein, genau wie der Rest der Familie.

*(Hannes ab, Svantje tritt ein)*

**Svantje:**

Sieh an, mein strebsamer Schwager macht Station auf Gut Rentrup. Welche Ehre für uns.

**Finn:**

Sieh an, meine ehrgeizige Schwägerin. Was macht dein Projekt? Also ich meine, wie weit bist du mit der Karriere meines Bruders vorangeschritten?

**Svantje:**

Weiter als du denkst. Irgendwann fällst du noch von deinem hohen Sockel, du Musterknabe. Und außerdem kannst du dich noch so anstrengen, du bist und bleibst nur die Nummer zwei der Erbfolge.

**Finn:**

Und daher für dich anscheinend nicht attraktiv genug, sonst hättest du dir nicht meinen verweichlichten Bruder geangelt.

**Svantje:**

Dafür hat er andere Qualitäten.

**Finn:**

Mich kannst du nicht täuschen. Sven ist eine Lusche, durch und durch.

**Sven:** *(tritt ein)*

Redet ihr von mir?

**Finn:**

Sie hat dich nur verteidigt, werter Bruder.

**Sven:**

Ihr wisst doch, ich mag es nicht, wenn wir uns im familiären Kreis nicht liebhaben.

**Svantje:** *(ohrfeigt ihn)*

Du Lusche!

**Sven:**

Aber Svantje?

*(Ole erscheint)*

**Ole:**

Mein Zweitgeborener ist zurückgekehrt, was für eine Überraschung und Freude. Komm in meine Arme.

*(umarmt Finn, Sven freut sich mit den beiden, Svantje angesäuert)*

**Finn:**

Hallo Paps, schön, dass du Zeit für mich hast.

**Ole:**

Für dich doch immer.

**Finn:**

Wenn ihr euch bitte setzen würdet, ich habe etwas Wichtiges zu berichten.

**Ole:**

Zuerst berichtest du mir, wie die Geschäfte laufen.

**Finn:**

Es läuft ziemlich gut. Mit der Internet-Kriminalität habe ich auf das richtige Pferd gesetzt. Seit ich Dimitri an der Hand habe ...

**Ole:**

Keine Namen!

**Finn:**

... dessen wirklichen Namen ich natürlich nicht kenne, rollt der Bitcoin. Eine absolut sichere Sache.

**Svantje:** *(boxt Sven)*

Warum fällt dir so etwas nicht ein?

**Ole:**

Schön und gut. Ich hoffe nur, dass deine Hacker-Attacken die Richtigen treffen. Vor einigen Monaten las ich davon, dass die Nordland-Klinik ziemlich böse von einer Attacke erwischt wurde. Es sollen Patienten ums Leben gekommen sein. Hast du etwas damit zu tun?

**Finn:**

In der Tat eine üble Sache. Ich hatte Juri ausdrücklich befohlen, nur von mir ausgewählte Firmen anzugreifen. Doch dem Idioten fiel nichts Besseres ein, als die EDV eines Krankenhauses zu hacken, wollte sich bei mir lieb Kind machen.

**Sven:**

Juri hat es sicher gut gemeint. Ist er noch bei dir beschäftigt, Bruder?



**Finn:**

Nicht mehr. Juri liegt bei den Fischen. (aus „Der Pate“) Jetzt habe ich Dimitri.

**Ole:**

Lassen wir das Thema ruhen. Du bist sicher nicht grundlos hier.

**Finn:**

Ich habe wichtige Neuigkeiten.

**Ole:**

Wir hören.

**Finn:**

Ich beabsichtige mich zu verloben.

(Svantje überrascht, Ole und Sven erfreut)

**Ole:**

Endlich! Komm an meine Brust! (Umarmung) Und wie heißt die Auserwählte?

**Finn:**

Ich werde sie in drei Wochen vorstellen und bitte dich um Ausrichtung eines Gala-Dinners, lieber Vater. Bis dahin bleibt es mein Geheimnis.

**Ole:**

Du machst es aber spannend. Ist sie berufstätig?

**Finn:**

Sie hat studiert.

**Svantje:**

Wenn sie Rechtsanwältin ist, könnte sie der Familie nützlich sein.

**Ole:**

Solange sie keine Staatsanwältin ist, ist mir alles recht.

**Sven:**

Vielleicht ist sie Lehrerin.

**Finn:**

Ich habe eine Bitte an euch. Könnt ihr euch bezüglich eurer geschäftlichen Aktivitäten ihr gegenüber bitte zurückhalten? Wenigstens so lange, bis wir offiziell verlobt sind. Ich möchte nicht, dass ihr sie verschreckt.

**Ole:**

Ihr habt gehört, was Finn gesagt hat.

**Svantje:**

Das Jüngelchen ruft und alle spüren, typisch.

**Ole:**

Svantje, das ist nicht der richtige Zeitpunkt, um dein Gift zu versprühen.

**Sven:** (lacht)

Haha, witzig, Gift, wie meine Tante. (Svantje tritt ihn) Aua!

**Ole:**

Wie dem auch sei, wir halten uns alle so lange zurück, bis die Verlobung vollzogen ist. Ich werde später noch ausführliche Instruktionen geben. Danach gehört sie zur Familie, ohne Wenn und Aber. Ein Versteckspiel wird dann nicht mehr erforderlich sein. Und was dich angeht, mein lieber Finn: Ein Mann, der keine Zeit mit seiner Familie verbringt, ist kein

richtiger Mann. In diesem Sinn erwarte ich, dass du nach deiner Verlobung auf Gut Rentrup bleibst, gemeinsam mit deiner Verlobten.

*(Vorhang, Ende 1. Akt)*

## II. Akt

### II, 1. Szene – Vorbereitungen

**Bente, Hannes, Ole, Talida**

*(Intro Musik „By The Midnight Hour“)*

*(zwei Wochen später, Ole kommt aus dem Büro, schaut sich vorsichtig um, schließt sorgfältig ab, versteckt Schlüssel im Buch, bringt Tritt zurück ins Gästezimmer)*

**Ole:**

Es ist an der Zeit, das Personal zu informieren. *(ruft laut in den Flur)* Bente! Hannes! Talida!

*(die drei erscheinen und nehmen Aufstellung)*

**Ole:**

Wie ihr wisst, ist mein Sohn Finn seit zwei Wochen wieder auf dem Gut. Er wird auf Dauer hierbleiben, und zwar nicht allein. Finn wird sich verloben. Vor der Verlobung wird er seine Auserwählte im Rahmen eines Gala-Dinners einführen.

**Talida:**

Wunderbar! Endlich kann ich wieder groß aufkochen. Ich werde mich gleich an die Planung des Menüs machen. *(ab)*

**Ole:**

So ist´s fein. Bente, du bringst den Garten auf Vordermann.

**Bente:**

Bin schon weg. *(ab)*

**Hannes:**

Soll ich die Limousinen waschen?

**Ole:**

Später, erst räumst du das Gästezimmer frei.

**Hannes:**

Warum denn das?

**Ole:**

Für Finns zukünftige Verlobte.

**Hannes:**

Wieso muss die ins Gästezimmer? Ist die noch nicht volljährig?

**Ole:**

In unserer Familie wird Tradition großgeschrieben. Solange die beiden noch nicht verlobt sind, schlafen sie in getrennten Zimmern.

**Hannes:**

Muss das wirklich sein?

**Ole:**

Du weißt, was du zu tun hast. Räum das Gästezimmer frei. Du hättest dir für deine Sammlung schon längst einen passenden Platz auf dem Gut suchen können.

*(Ole nimmt sich Buch und liest, Hannes beginnt, das Gästezimmer aufzuräumen, nach und nach trägt er diverse Gegenstände aus dem Gästezimmer durch den Raum in den Flur, z.B. Pistole, Schwert, Patronengurt, Seil, Knebel – und einen Sarg)*

**Ole:** *(als Hannes Sarg durch den Raum trägt)*

Bitte nicht so weit wegstellen. Falls wir den brauchen, man weiß ja nie. Und sag danach meinen Kindern und meiner Schwester Bescheid, ich möchte sie sehen.

**Hannes:**

Jawohl, Herr Rentrup.

*(Hannes verlässt den Raum mit dem Sarg, Ole liest weiter)*

## **II, 1.1 Szene – Zu spät (optionale Szene bei 12 Rollen)**

**Bente, Bernadette, Hannes, Ole, Solveig**

*(laute Stimmen auf dem Flur, Bente treibt Bernadette mit Harke herein, Hannes folgt)*

**Bente:**

Schauen Sie mal, welcher Fisch mir ins Netz gegangen ist.

**Bernadette:**

Ich komme wegen des Angebotes.

**Ole:**

Reichlich spät.

**Bernadette:**

Also, was ist jetzt?

**Ole:** *(überlegt erst kurz)*

Stimmt, ich hatte Ihnen ein Angebot gemacht. Ich erinnere mich wieder. Wie war nochmal Ihr Name?

**Bernadette:**

Bernadette.

*(Ole holt Umschlag aus Sekretär)*

**Ole:**

Für Sie, Bernadette.

**Bernadette:** *(reißt ihm Umschlag aus der Hand)*

Na also, geht doch.

*(Bernadette will verschwinden, Hannes versperrt den Weg)*

**Hannes:**

Wen haben wir denn da?

**Bernadette:**

Und was wollt ihr jetzt machen? Mich verprügeln oder gleich ganz umbringen?

*(Ole gibt Bente einen Wink, Bente schnappt sich Umschlag und drängt Bernadette ins Gästezimmer, hält Tür zu, gibt Ole Umschlag)*

**Hannes:**

Soll ich? *(Geste des Abmurksens)*

**Ole:**

Ich mag Gewalttätigkeiten nicht, Hannes. Ich bin Geschäftsmann. Blut ist mir zu kostspielig. *(aus „Der Pate“)* Bring meine Schwester her.

*(Hannes ab, Bernadette trommelt gegen Tür, Hannes kehrt mit Solveig zurück)*

**Ole:**

Schwesterherz, ich war in letzter Zeit etwas hartherzig zu dir. So dachte ich mir, als Geste der Wiedergutmachung wäre es angemessen, dich wieder einmal so richtig mischen zu lassen. Was meinst du?

**Solveig:**

So richtig?

**Ole:**

So richtig.

**Solveig:**

Wirklich?

**Ole:**

Tob dich aus.

**Solveig:** *(umarmt ihn)*

Du bist ein Schatz, tausend Dank.

*(Solveig nimmt Fläschchen aus Tasche, geht zur Bar, mischt etwas, Bernadette trommelt weiter an der Tür)*

**Solveig:**

Was ist das für ein merkwürdiges Geräusch?

**Bente:**

Der Heizkessel bollert. Hannes wird sich darum kümmern.

**Solveig:**

Fertig. *(hält Flasche zufrieden gegen das Licht)* Genau die richtige Mischung.

**Ole:** *(nimmt Flasche, stellt sie auf den kleinen Tisch, gießt in ein Glas ein)*

Wunderbar, meine liebe Solveig. Und jetzt sag bitte Sven, Svantje und Finn Bescheid. Sie sollen in *(blickt auf Uhr)* exakt 3 Minuten zu mir kommen.

*(Ole bringt Solveig zur Tür, Solveig ab, Wink zu Bente, Bente lässt Bernadette raus)*